

AB: Verbreitungsstrategien

R 5, 6, 7

① Fülle die Lücken.

haben verschiedenste Strategien entwickelt, um sich auszubreiten. Erdbeeren zum Beispiel bilden , also kriechende Triebe, an deren Ende sich eine neue Pflanze bildet. Wiederum ein anderer Mechanismus ist der Schleudermechanismus, von dem es Arten gibt. Bei den trocknet das Gewebe und löst sich irgendwann explosionsartig. Die werden zerstreut. Beispiele hierfür sind die Robinie oder das Veilchen. Eine andere Art sind die

. Das Springkraut pumpt zum Beispiel immer mehr Wasser in seine Früchte, bis der zu groß wird und die Frucht platzt, wodurch die verstreut werden.

Die meisten Pflanzenarten setzen jedoch auf eine Samenverbreitung durch den und durch . So segeln die Samen des zum Beispiel wie Propeller zu Boden oder die flauschigen, schirmartigen Samen des segeln im Wind davon. Äpfel oder Kirschen werden gerne von Tieren . Hier setzen die Pflanzen darauf, ihre Früchte möglichst verlockend und nährstoffreich zu gestalten. So nehmen Tiere sie auf, die Früchte wandern in den Darm, wo die jedoch nicht verdaut werden. Sie werden in Form von wieder ausgeschieden und gelangen so an einen neuen Ort.

Doch die Früchte sind nicht immer appetitlich: Die Klette hat eine andere Idee. Ihre Samen haben kleine , die im von Tieren hängenbleiben. So werden sie weitergetragen.



AB: Verbreitungsstrategien

R 5, 6, 7

- ② **Suche zu mindestens 4 der folgenden Pflanzen die Verbreitungsmechanismen heraus:**
Weidenröschen, Eiche, Linde, Eberesche, Indisches Springkraut, Klatschmohn, Lärchensporn

